

Schritte in dieser stillsten Zeit

Lyrik verfasst Georg Weigl schon seit vielen Jahren. Insbesondere mit der Vorweihnachtszeit beschäftigte er sich auch beim Chorverband.

Gnigl. Reime und Gedichte begleiten Georg Weigl schon seit Jahrzehnten. „Ich war immer auch in der Chorvereinigung Salzburg-Aigen engagiert, war dort Sprecher bei den Adventfeiern. Jedes Jahr habe ich dafür ein neues Gedicht beigesteuert“, erzählt der pensionierte Bedienstete der Landessanitätsdirektion.

Diese Gedichte waren die Motivation für seine Lyrik im Ad-

vent. Im Lauf der Zeit hat sich so einiges angesammelt, zum ersten Mal hat er sie in einem Band 2010 veröffentlicht. „Seither ist noch einiges mehr dazugekommen, weitere Gedichte, aber auch Kurzprosa, deshalb ist ‚Schritte in dieser stillsten Zeit‘ jetzt in der zweiten, erweiterten Auflage erschienen“, schildert er die erneute Zusammenarbeit mit dem Salzburger Verlag Edition Tan-

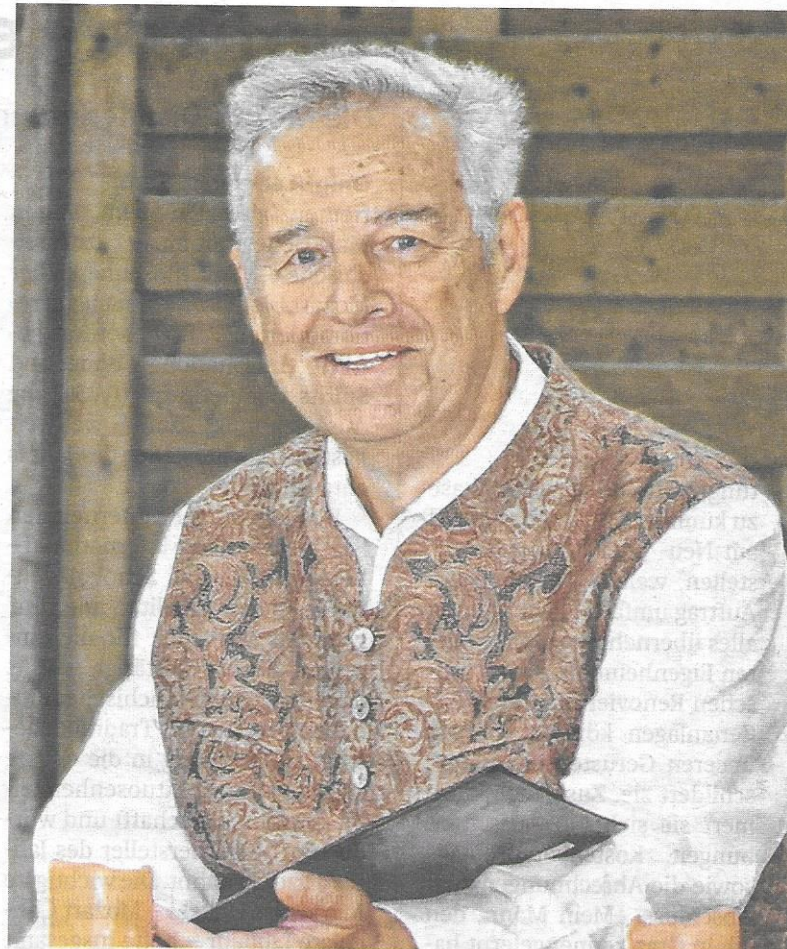
„Erfüllte Zeit“

Schon wieder ist Advent / und noch keine Geschenke gekauft / spätestens wenn die erste Kerze brennt / heißt die Parole: Ihr Hirten lauft! / Die Religion gönnt uns nur wenige Wochen, / macht sich mitschuldig am Rennen; / Nur weil einige auf Vorschriften pochen, / die die meisten ohnehin nicht kennen.

In Geschäften jingle-bellt es zwar seit einiger Zeit, / aber die Stimmung ist irgendwie steril; / Die selbst verordnete Besinnlichkeit / ist chancenlos im einkaufszent-

rierten Shopping-Gewühl. Charity hier, glühweinende Spenden dort, / Strohsterne befeuern die Dritte Welt; / Leise rieselt der Schnee nur mancherort: / Was wird aus Weihnachten, / wenn einmal auch dieses Bindeglied fehlt?

Da hilft wohl nur mehr ein neues Beginnen / und der Abwurf von Ballast; / Das Wort von der „Reise nach innen“ / ist eines, das hier besonders gut passt.



dem. Darüber hinaus ist er ein standhafter Anhänger handgeschriebener Weihnachtspost. „Ich schreibe nach wie vor meine Weihnachtsgrüße mit der Hand“, schmunzelt er.

Seit Anfang der 2000er-Jahre ist Weigl Mitglied der Salzburger Gesellschaft der Lyrikfreunde, in der zwölf aktive Autoren und Autorinnen versammelt sind. Üblicherweise findet in der Vorweihnachtszeit die Adventlesung der Mitglieder im Literaturhaus statt, was heuer freilich entfallen

musste. „Ich freue mich schon jetzt darauf, wenn wieder normalere Zeiten kommen“, kommentiert er die besonderen Pandemie-Verhältnisse. Die Zeiten des Lockdowns hat er jedoch gut zum Schreiben nützen können. „Meine Frau und ich gehören ja zur Risikogruppe, deshalb haben wir uns auch sehr vorsichtig verhalten. Manches geht halt nicht, das ist traurig, aber es zeigt uns auch, dass jeder verwundbar ist“, sagt der Vater von drei erwachsenen Kindern. **Ricky Knoll**